

Amerikanischer Groove mit Tiroler Wurzeln!

Hackl Bb-Jazz-Trompeten

Bereits seit 1965 baut man in Schwaz im schönen Tiroler Land Blechblasinstrumente in eigener Herstellung. Angefangen hat alles mit einer Unzufriedenheit des heutigen Seniorchefs Franz Hackl mit den damaligen Instrumenten. „Mein Vater ist durch seine Begeisterung zum Trompeten- & Flügelhornspiel zum Blechblasinstrumentenbauer geworden“, so verrät Profitrompeter und Instrumentenbauer Franz Hackl jun. im Gespräch.

Von Holger Mück



Zunächst hat man angefangen, an den eigenen Trompeten, Flügelhörnern und auch Mundstücken zu tüfteln und Neues auszuprobieren. Franz Hackl sen. wuchs mit der Blasmusik auf und spielte bereits im Alter von zwölf Jahren als Solist in der heimatischen Musikkapelle Mötztal. Von da an bestimmte die Musik sein Leben: Er erlernte den Beruf des Blechblasinstrumentenbauers und war von 1957-1964 weit über die Grenzen Tirols als Solist der Militärmusik Tirol unter dem legendären Kapellmeister Prof. Siegfried Somma bekannt. Noch während seiner Zeit bei der Militärmusik legte er seine Meisterprüfung im Blechblasinstrumentenmacher-Handwerk ab und eröffnete in Schwaz 1965 seine eigene Werkstatt.

Heute umfasst das Produktportfolio des kleinen Handwerksbetriebs Trompeten und Flügelhörner in sämtlichen Ausführungen: sog. „Jazz-Trompeten“, Dreh- und Pumpventilflügelhörner sowie Piccolo-Trompeten in den unterschiedlichsten und individuell auf den Kunden zugeschnittenen Ausführungen. Spezialisiert hat man sich auf die sog. „Hackltrompete“, bei der der Schalltrichter abgewinkelt nach oben gebogen ist, so wie man das von Bebop-Legende Dizzy Gillespie her kennt. Im Englischen bezeichnet man diese Bauweise als „Tilted Bell“.

Für sonic stellte Hacklmusic zwei neue Trompetenmodelle im Rohzustand und in gerader Ausführung aus der „Edition XLVII“ zum Test zur Verfügung. „Diese Modellreihe bezeichnet die 47ste Neuentwicklung einer Trompetenserie aus dem Hause Hackl“, so der Juniorchef. „Franz Hackl sen. führte in Österreich einen neuen Zugang zum Blechblasinstrumentenbau ein, welcher in den USA schon höchst erfolgreich angewendet wurde. Vincent Bach, Renold Schilke und Elden Bengtson waren alle hervorragende Trompeter und Instrumentenbauer in Personalunion und entwickelten aus Überzeugung die besten Trompeten und Flügelhörner. Im Unterschied zu den US-Vorbildern setzt der Familienbetrieb Hackl diesen Weg mit mir nun auch in der zweiten Generation fort“, erklärt Franz Hackl jun.

Der Seniorchef war sieben Jahre lang Solotrompeter der Militärmusik Tirol und weitere fünfzehn Jahre Solotrompeter der Original Tiroler Kaiserjägermusik. Namhafte Komponisten, darunter z. B. Franz Kienzl, Prof. Erich Reindl oder Franz Hauck, haben für Franz Hackl sen. Solotrompetenstücke geschrieben. Er hat durch sein Spiel beachtenswert zur Erweiterung des virtuoseren Trompeten-Solorepertoires in der Blasmusik beigetragen.

Franz Hackl Junior bekam seinen ersten Unterricht, wie könnte es anders sein, von seinem Vater. Er besuchte das Konservatorium für Musik der Stadt Wien und schloss mit dem Konzertdiplom (Prof. Robert Politzer) ab. Sein weiterer Weg führte ihn an die Manhattan School of Music, die er mit dem „Master of Music“ bei Lew Soloff erfolgreich absolvierte. Privat holte sich Hackl jun. Tipps bei Ed Treutel an der Juilliard School. Seine professionelle Tätigkeit als Trompeter, Bandleader, Komponist und auch

Solist übte er z. B. mit dem Outreach Orchestra, Franz Hackl & Friends, dem Orchester der Tiroler Festspiele, der Original Tiroler Kaiserjägermusik, dem Kammerorchester Modern Times 1800, um nur einige zu nennen, aus. Er ist Gründer und Leiter des Outreach Festivals sowie der gleichnamigen Academy. sonic berichtete bereits in Ausgabe 6.2009 in einem Portrait und Interview über die weitschweifenden Tätigkeiten des in New York lebenden Ausnahmemusikers.

Die Hackl-Trompeten im sonic-Test

Beide Testmodelle haben die gleichen Bohrungsgrößen (Medium Large 11,72 mm) sowie mit 121,00 mm den identischen Schallstückdurchmesser, sind in Ausstattung sowie Oberflächenveredelung jedoch grundverschieden. Das Modell „Argento“ geht mit einem versilberten Korpus ins Rennen, während die Oberfläche des zweiten Testmodells „Copper“ bezeichnenderweise komplett mit einer Kupferschicht überzogen ist. Beide Modelle sind perlgestrahlt und im Rohzustand. Der Kunde kann entscheiden, ob er sein Instrument so belassen will oder ob eine ergänzende Klarlackierung die Oberfläche vor Abgriff etc. schützt und konserviert.

Die Schallstücke bestehen aus Messing mit einer Ausgangswanddicke von 0,5 mm. Je nach Modell sind auch dünnere Wandungen möglich. Das Gesamtgewicht der Trompeten beträgt 1,10 kg (ohne Sleeves) und 1,35 kg mit aufgesetztem Mundstück-Booster. Viel Wert und großes Augenmerk legt man im Hause Hackl auf die Anbau- und Kleinteile einer Trompete. So gibt es Druckknöpfe und Ventilkappen sowie sog. Mundstück-„Sleeves“ in unzähligen verschiedenen Varianten und Materialzusammenstellungen. In diesem Zusammenhang vertreten die Hackls eine ganz eigene Meinung und nennen es das „Hacklmusic Easy Fit System“. Die beiden vorgestellten Ausgangsmodelle mit entweder verkupferten oder versilbertem Finish dienen dabei als Basis und können je nach Kundenwunsch fertiggestellt werden. „Mit unseren modularen Ausbaustufen der Sleeves, der Valve Caps und verschiedenen Metall- und Oberflächenbehandlungen stellen wir ein individuell abgestimmtes Testmodell für den jeweiligen Kunden zusammen. Gemeinsam arbeiten wir dann an der Feinabstimmung. Dabei wird das Feedback des Kunden herangezogen und das neue Equipment sowie sein bisheriges mit unseren BIAS, VIAS und Optimizer Computersystemen analysiert“, so Franz Hackl jun.

Beim Hacklmusic Easy Fit System, so verspricht der Hersteller, wird das Instrument dem Kunden angepasst und nicht umgekehrt. Dabei sollen die benannten „Anbauteile“ von Hackl wenig mit den herkömmlichen Mundstückgewichten und schweren Deckeln anderer Hersteller zu tun haben. Franz Hackl jun. weiter: „Wir verändern den Klang und das Spielgefühl einer Trompete nicht nur über das zusätzliche Anbringen von Masse, sondern durch die Kombination verschiedener Materialien, die Art der Be-

Produktinfo

Hersteller: Franz Hackl Musikinstrumente
Schwaz – New York

Modellbezeichnung:

Hackltrompete Copper XLVII, gerade Bauart
Hackltrompete Argento XLVII, gerade Bauart

Technische Daten:

Maschine: RS Berkeley; Medium Large 11,72 mm

Schallstück: Messing; 0,5 mm

Schallstückdurchmesser: 121,00 mm

Sonstiges: Triggerring am 3. Zug

Wasserauslass: Saturn Wasserauslassventil am
Stimmbogen und am Zug des dritten Ventils

Spezifikation:

Modell „Copper“:

Druckknöpfe: Edelstahl poliert und brüniert,
Holzeinlage „Rosa Elfenbein“

Top Valve Caps: Verschraubung oben vertieft
(Gesamthöhe 16 mm), Knöpfe (Höhe 7 mm);

Ventilstift: Edelstahl poliert brüniert
Bottom Valve Caps: Schraubdeckel schräg,
zweigeteilt: oberer Teil Edelstahl poliert,
Unterteil abnehmbar, perlgestrahlt, brüniert,
Loch in der Schräge

CaMetal Sleeve: Gewinde M12x1 Grundaufbau
aus Messing, Carbonhülse, erweiterbar mit
schraubbarer Edelstahlhülse (perlgestrahlt und
brüniert) mit Kunststoffhülse

Oberfläche: verkupfert, unlackiert

Modell „Argento“:

Druckknöpfe: Messing poliert
Top Valve Caps: Messing versilbert,
Ventilstift aus Aluminium

Bottom Valve Caps: Schraubdeckel schräg, zweige-
teilt, oberer und unterer Teil Edelstahl poliert, Loch in
der Vertiefung (außer mittig); Unterteil abnehmbar
WoMetal Sleeve: Ahorn und Edelstahl, mit Klemm-
verschraubung für direkte Verbindung zum Mundrohr

Oberfläche: versilbert, unlackiert

Preis: ab EURO 3.400

(Grundmodell, perlgestrahlt, unlackiert)

Lackierung 100 Euro

Versilberung 100 Euro

Aufpreis integraler MPC Sleeve:

180 bis 290 Euro (je nach Ausführung)

Aufpreis „Angled Bottom Valve Caps“:

120 bis 200 Euro (je nach Ausführung)

Aufpreis Druckknöpfe (Finger Buttons):

60 bis 100 Euro (je nach Ausführung)

Aufpreis Ventilstift: 60 Euro

Aufpreis optimiertes Becherherstellverfahren:

ab 200 Euro

Kontakt: Franz Hackl Musikinstrumente

Archengasse 11

A-6130 Schwaz

Internet: www.hacklmusic.com

Email: info@hacklmusic.com

festigung am Instrument (Befestigungsgewinde statt nur aufzustecken) oder z. B. durch Verändern des Kompressionsverhaltens der Ventilmaschine.“ Die Ventilmaschine wird zugeliefert und stammt aus dem Hause RS Berkeley, einem US-amerikanischen Hersteller, der nach der Spezifikation der Firma Hackl die Maschine fertigt.

Saturn-Wasserauslassventil

Ich habe schon einiges darüber gelesen, aber diesmal kann ich mich zum ersten Mal von der Funktionsweise und Praxistauglichkeit des sog. Saturn-Wasserauslassventils überzeugen. Hackl verbaut, wie üblich, ein Auslassventil je am Stimmbogen sowie am Zug des dritten Ventils. Diese Wasserklappe lässt sich im Gegensatz zur z. B. Amado von allen Seiten über einen Ring betätigen. Sie kann daher problemlos von beiden Händen bedient werden. Ihr Name beschreibt ihr optisches Erscheinungsbild, was dem des Planeten Saturn gleicht. Die Funktionsweise ist folgende: Eine kleine Edelstahlkugel verschließt die Bohrung z. B. im Stimmbogen. Durch eine Feder wird die Kugel gegen diese Öffnung gedrückt und unverrückbar an ihrem Platz gehalten. Wird nun Druck auf den Ring ausgeübt, gibt die Kugel die Öffnung frei und das Kondenswasser kann ungehindert abfließen. Dieses Patent garantiert einen strömungsfreien und ungehinderten Luftfluss, da die Bohrung im nicht betätigten Zustand zu 100 % dicht und bündig abgeschlossen ist. Somit treten an dieser Stelle keine bzw. nur geringe Luftverwirbelungen auf. Erfinder der Saturn Wasserklappe ist übrigens der Waliser Denis Wedgwood.

Seitlich am Schallstück sind bei beiden Hörnern das Hackl-Logo sowie der Schriftzug „Hacklmusic“ aufgeklebt. Was auf den ersten Blick etwas seltsam erscheint und heut-

zutage eher ungewöhnlich ist, hat, wie ich im Gespräch mit Hacklmusic feststellen musste, doch seinen Sinn: „Der Aufkleber ist ultradünn und beeinflusst den Klang des Schallstücks überhaupt nicht. Wie wir durch umfangreiche Messungen und Testverfahren feststellen konnten, würde eine Gravur in der Größe unseres Aufklebers störende Einflüsse auf den Schalltrichter haben. Diese sind zwar minimal, aber dennoch vorhanden und auch spürbar. Ohne Aufpreis wäre aber auch eine Gravur zu haben, bisher hat das aber noch kein Kunde ändern lassen.“

Bei der neuen Trompetenserie von Hacklmusic sind die Anbauteile integraler Bestandteil des Designs und werden für jeden Kunden individuell und in Kombination mit dem verwendeten Mundstück abgestimmt.

„BiMetal, WoMetal & CaMetal Sleeves“

Warum diese Komponenten für die Hackl-Trompetenserie so essenziell sind, erklärt Profitrompeter Franz Hackl: „Durch die Kombination verschiedener Materialien (Metall, Carbon und Holz) beeinflussen wir mit weniger Gewicht stärker die Resonanz sowie das Verhalten der stehenden Luftsäule im Instrument. Die umfangreichen Materialkombinationsmöglichkeiten sind durch unterschiedliche Materialdichten und das daraus resultierende Schwingungsverhalten gleichbedeutend mit mehr Nuancen in der Klanggestaltung und in der Spielcharakteristik. Außerdem sind unsere Booster kein Zubehör, das man im Nachhinein kauft, sondern integraler Teil unseres Gesamtkonzeptes bzw. Trompetendesigns.“ Was das Gewicht betrifft, so bringt so ein Hackl-Cap ca. 165 Gramm mehr als ein herkömmlicher Ventildeckel auf die Waage. Ein weiterer Unterschied besteht in der Befestigung der Sleeves: Bei Hackl werden diese durch einen eigens entwickel-

ten Schraubmechanismus am Mundstück bzw. direkt am Mundrohr fixiert. Der Spieler erhält dadurch ein Spielgefühl, als ob Mundstück und -rohr aus einem Guss wären. Was die Kombinationsmöglichkeiten betrifft, so verbergen sich unter o. g. Abkürzungen die Kombinationen aus zwei unterschiedlichen Metallen („BiMetal“ / Kupfer und Stahl), aus Holz und Metall („WoMetal“) oder die Verbindung mit Carbon („CaMetal“).

Aber was unterscheidet im Besonderen die Hackl-Sleeves von Heavy-Weight-Mundstücken und Boostern anderer Hersteller? Diese Frage beantwortet uns ebenfalls der Juniorchef: „Unser Sleeve gewährt einen nahtlosen Übergang vom Mundstück zum Mundrohr. So kann das Mundstück optimal ans Mundrohr angepasst und dort fest fixiert werden. Diese direkte Verbindung ist unserer Meinung nach sehr wichtig und beeinflusst maßgeblich die Ansprache und das Schwingungsverhalten des Instrumentes. Wir streben nach einer perfekten Harmonie zwischen diesen Komponenten.“

Angled Bottom Valve Caps

Um bei einer „normalen“ Trompete die etwaige Wirkung der abgewinkelten unteren Ventilkappen erfahren zu können, kann man folgendes kleine Experiment machen, den „One Dime Trick“, der vor allem in den USA weit verbreitet ist: Man legt ein 10 Cent Stück in den unteren Deckel des dritten Ventils und bekommt dadurch mehr Zentrum im Ton, was sich in einem besseren „Slotting“, sprich Einrasten der Töne, bemerkbar macht. Erzielt wird das durch eine höhere Kompression im Ventilkolben und interessanterweise spürt man diese Auswirkung am ehesten mit einem schwereren Cap oder eben eingelegter Münze bzw. Metallscheibe am dritten Ventil. „Das ist natürlich eine grobe Vorgangsweise und bringt mehrere Nachteile mit sich: Das ganze Loch wird verschlossen, zu viel Kompression wird aufgebaut, die Flüssigkeit kann nicht abfließen und führt zu schwergängigen bzw. hängenbleibenden Ventilen“, erklärt Franz Hackl Junior.

Ein weiterer Grund für Hacklmusic, die unteren Ventildeckel zu verlängern, ist die Griff- bzw. Halteweise mancher Lead Trompeter. Man nennt es „Pistol Grip“, wenn der Zeigefinger der linken Hand im Trigger-Ring des dritten Ventils Platz findet und die restlichen Finger unterhalb des Zuges die Ventilmaschine greifen. Bestimmt hat jeder dieses Bild schon einmal live oder im TV gesehen. Lange Bottom-Caps kommen dabei dieser Griffweise sehr entgegen und sorgen für besseren Halt. Dass die Caps bei den Hackl-Trompeten abgewinkelt sind, hat auch folgenden Grund: Die Entwässerungs- bzw. Belüftungsbohrung ist nicht mittig, sondern seitlich am tiefsten Punkt des Deckels angebracht, dadurch fließt nach Herstellerangaben die Flüssigkeit trotz eines kleineren Durchlasses besser ab. Hackl bohrt nämlich anstelle einer üblichen 5-mm-Bohrung lediglich ein Loch mit 1,5 bis 2,0 mm, um dadurch die Ventilkompression zu verbessern.

90 Jahre „JOSEF MONKE“ in Köln

www.josefmonke.de





Pro & Contra

- + saubere Verarbeitung
- + gute Intonation beider Instrumente
- + leichte Ansprache
- + kundenspezifische Anpassung (Caps, Sleeves, Buttons usw.)
- + extravagantes und modernes Design

Praxistest

Beide Trompeten gehen bereits „nackt“ und ohne zusätzliche An- und Umbauteile gut los, stimmen sehr gut und bieten einen offenen Trompetenklang. Die Périnetmaschinen laufen nach anfänglichen Startschwierigkeiten mit einigen Tropfen gutem Hetman-Öl erwartungsgemäß ruhig und schnell. Der prinzipielle Unterschied beider Modelle liegt im Sound: Das Modell „Copper“ ist dunkler und etwas wärmer im Klang, die versilberte „Argento“ strahlt etwas mehr und klingt im Grundmodell deutlich heller.

Die Luft geht bei beiden Hackl-Modellen frei weg und auch in der hohen Lage bleiben die Trompeten bei gleichmäßigem Blaswiderstand gut beherrschbar und klangstabil.

Mit dem vielen Zubehör experimentiert man als Trompeter natürlich gern, und es ist doch immer wieder erstaunlich,

wie sich hör- und spürbar diverse Veränderungen an einer Trompete niederschlagen. Auf sämtliche, im Test erfahrenen Nuancen einzugehen, würde den Rahmen einer Testdokumentation bei Weitem sprengen, deswegen möchte ich hier nur einen kleinen Überblick geben: Mehr Masse am Instrument bringt zum einen mehr Gewicht mit sich, aber auch mehr Substanz im Ton. Der Trompetenklang wird dichter und hat mehr Zentrum. Die Töne sprechen leichter an, rasen besser ein (vor allem im hohen Register) und man bewegt sich im gesamten Tonraum „wie auf Schienen“.

Die „Argento“ ist von beiden sicherlich die geeignetere Wahl für den Lead-Trompeter. Sie hat genug „Sizzle“, aber auch Durchsetzungskraft, um den Trompetensatz anzuführen. Die verkupferte Variante würde ich eher als Allround-Trompete sehen, mit der sich klanglich viel abdecken lässt. Übrigens bin ich von den Saturn-Wasserklappen positiv angetan. Optisch sind sie zwar wuchtiger und auffälliger als herkömmliche Systeme, aber in der praktischen Anwendung leicht, bequem und sehr schnell zu bedienen. Egal, ob Links- oder Rechtshänder, man kann mit einer Hand beide Auslassventile betätigen und „saut“ sich dabei mit dem abfließenden Wasser nicht ein. Zudem sind sie störunempfindlich – I love it!

Mit viel Tüftelei und Experimentierfreudigkeit findet sicher jeder Trompeter ein auf sich optimal abgestimmtes und passendes Instrument. Die Möglichkeiten im Hause Hackl sind diesbezüglich schier unfassbar.

Lieferumfang und Preis

Hochwertige Materialien und Handarbeit haben ihren Preis! Für eine Hackltrumpete legt man je nach Ausführung zwischen 3.400 Euro und 4.700 Euro hin – ein stolzer Preis! Dafür bekommt der Musiker ein maßgefertigtes Instrument, welches seiner Klang-, Spiel- und auch optischen Vorstellung entspricht. Ob es jedoch ein „Maßanzug“ sein muss, entscheidet der Musiker für sich selbst!

Fazit

Hackl baut exklusive Trompeten, die kundengerecht angepasst und optimiert werden. Auf den ersten Blick überfordert eventuell die Vielzahl der einzelnen unterschiedlichen Komponenten und Materialkombinationen den einen oder anderen Interessenten, aber je mehr man probiert, umso mehr lernt man die akribische und detaillierte Arbeit der Hackls zu schätzen. Jede Trompete für sich muss nach der Philosophie des Tiroler Familienbetriebes ein ganzheitliches Konzept, ausgeklügelt abgestimmt auf den jeweiligen Spieler, ergeben. Es ist nicht damit getan, eine Trompete z. B. mit Heavy Caps etc. auszustatten, sondern das Gesamtsystem Trompeter, Mundstück und Instrument muss gut ausbalanciert und harmonisch aufeinander abgestimmt sein. Ein Besuch in Hackls Werkstatt lohnt sich sicherlich! Ferner stellt Hackmusic bei Interesse zwei Vergleichsinstrumente samt Zubehör zum Test zur Verfügung. ■